

alpMedia Newsletter

Ein Informationsdienst der CIPRA – 28.09.2007, Nr. 19/2007
www.cipra.org/alpmedia



Negative CO₂-Bilanz im Alpenraum

Die Alpen haben das Potenzial zur Klimaschutz-Modellregion. Heute aber trägt jeder Alpenbewohner und jede Alpenbewohnerin im weltweiten Vergleich überproportional zu den klimawirksamen Treibhausgas-Emissionen bei.



Im Gebäudebereich liegt ein riesiges Potenzial zur Energie-Einsparung.

© CIPRA International

Und trotz der verhältnismässig geringen Besiedlung, der bedeutenden, weitgehend CO₂-neutralen Stromerzeugung durch Wasserkraft und dem hohen Waldanteil, ist die CO₂-Bilanz des Alpenraumes negativ – es wird mehr CO₂ emittiert als absorbiert.

Vor diesem Hintergrund diskutierten zwischen dem 20. und 22. September rund 140 Fachleute an der Jahresfachtagung der Internationalen Alpenschutzkommission CIPRA die Nutzungspotenziale erneuerbarer Energien und die Möglichkeiten zur

Steigerung der Energieeffizienz im Alpenraum. Die Tagung in St. Vincent im Aostatal/1 fand unter dem Titel „Die Alpen über Kyoto hinaus“ statt.

Es herrschte Einigkeit, dass die Alpenländer einen grossen Teil ihres Energiebedarfs mittels erneuerbaren Energieträger decken und die Kyoto-Ziele zur Reduktion des Treibhausgas-Ausstosses übertreffen könnten und sollten. In erster Linie gilt es, wo möglich Energie einzusparen und in zweiter Linie die grossen Potenziale auszuschöpfen, die in einer verbesserten Energieeffizienz sowie bei der Nutzung der erneuerbaren Ressourcen Holz, Wasser, Sonne, Wind und Erdwärme liegen. Beispielsweise bieten sich in den Alpen dank der intensiven Sonneneinstrahlung und der weitgehend nebelfreien Lagen im Gebirge „mediterrane“ Voraussetzungen für die Solarenergie-Nutzung.

Neben den Potenzialen thematisierte die CIPRA jedoch auch die Nutzungsgrenzen der erneuerbaren Energieträger aus ökologischer und wirtschaftlicher Sicht. Während der Ausbau der Wasserkraft heute aus naturschützerischen Überlegungen oft kritisiert wird, gilt es, bei neuen Windkraft- oder grossen Photovoltaik-Anlagen mögliche Beeinträchtigungen des Landschaftsbildes zu berücksichtigen.

Der Alpenraum trägt nicht nur zum Klimawandel bei, sondern ist von diesem auch überdurchschnittlich stark betroffen. Dies sollte eine zusätzliche Motivation sein, hier vorbildliche Klimaschutz-Anstrengungen zu unternehmen.

Quelle: CIPRA International

Inhalt

Seite 1

Negative CO₂-Bilanz im Alpenraum

Seite 2

Studie zu Klimaänderung in der Schweiz

Überschwemmungen in Slowenien kosten sechs Menschenleben

Luc Hoffmann für sein Lebenswerk als Naturschützer geehrt

Tourismus-Deklaration der österreichischen Gemeinden

Seite 3

Statusreport zum Luchs in den Alpen

Bodenerosion in den Alpen nimmt zu

Tagung zur multifunktionalen Entwicklung der Talböden

Proceedings der Plattform „Ökologischer Verbund“ und ForumAlpinum 07

Seite 4

Vermischtes

Agenda

Oh!...

Schlagzeilen:

Seite 2: Studie zu Klimaänderung in der Schweiz

Das Schweizer Bundesamt für Umwelt hat erstmalig die Auswirkungen des Klimawandels in der Schweiz dokumentiert und in einem Bericht festgehalten.

Seite 3: Statusreport zum Luchs in den Alpen

Die Alpenländer haben ihre Informationen zu Zustand und Verteilung der heimischen Luchspopulationen für den Zeitraum von 2000-2004 aktualisiert.

Studie zu Klimaänderung in der Schweiz

Das Schweizer Bundesamt für Umwelt hat erstmalig die Auswirkungen des Klimawandels in der Schweiz dokumentiert und in einem Bericht festgehalten. Der Bericht fokussiert auf fünf Bereiche: Entwicklung der Treibhausgasemissionen, Entwicklung des Klimas, Auswirkungen auf den Naturraum, Auswirkungen auf Gesellschaft und Wirtschaft sowie mögliche Antworten auf die Klimaänderung. Er soll als Entscheidungshilfe für weitere Handlungen in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft dienen. Indikatoren für den Klimawandel gibt es einige. Als besonders verlässliches Indiz für die Klimaänderung gilt der Rückgang der Gletscher. Weiters dürften Wetterextreme im Zuge des Klimawandels an Häufigkeit und Intensität zunehmen. Gefahrenkarten müssen daher erstellt bzw. aktualisiert werden.

Zudem steigt die Schneefallgrenze kontinuierlich an, Schneesicherheit ist in vielen Wintersportorten nicht mehr gegeben. Das hat der Ferienort Abondance/F bereits zu spüren bekommen und kürzlich beschlossen, seinen Skilift definitiv zu schliessen.

Quellen und Download des Berichts: Werdenberger & Obertoggenburger, 21.6.2007,

http://www.bafu.admin.ch/publikationen/index.html?lang=de&action=show_publ&id_thema=16&series=UZ&nr_publ=0728 (de/fr)



Raumplanerische Massnahmen und technische Schutzmassnahmen sollen negative Klimawandelfolgen mildern.

© www.pixelio.de

Überschwemmungen in Slowenien kosten sechs Menschenleben

Schwere Unwetter, welche über einen grossen Teil Sloweniens hinweg gezogen sind, haben insbesondere Täler und Gebirgsvorland verwüstet. Im Ort Železniki fielen zwischen 250 und 300 Liter Regen pro Quadratmeter, was mehr als der doppelten Regenmenge eines durchschnittlichen Septembers in Slowenien entspricht. So viel Regen fiel in den letzten 250 Jahren noch nie, und die Folgen waren katastrophale Überschwemmungen.

Sechs Menschen kamen durch das Hochwasser ums Leben, und viele Regionen wie das Bohinj-Gebiet im Triglav Nationalpark wurden von der Aussenwelt abgeschnitten. Obwohl das Gewitter im Gebiet Cerkno nur 15 Minuten dauerte, stiegen hier die Wassermengen der Wildbäche um mehrere Meter und zerstörten unter anderem ein Krankenhaus aus der Zeit des Zweiten Weltkriegs, welches erst dieses Jahr als europäisches Kulturerbe ausgezeichnet wurde. Die Unwetterschäden konnten bisher noch nicht abgeschätzt werden.

Quelle: http://24ur.com/bin/article.php?article_id=3105845 (sl)



Die Überschwemmungen übertrafen alle bisher gemessenen Höchstmarken.

© www.pixelio.de

Luc Hoffmann für sein Lebenswerk als Naturschützer geehrt

Der Umweltpreis 2007 der Stiftung Europäisches Naturerbe geht an den Schweizer Dr. Luc Hoffmann, welcher damit für sein Lebenswerk als herausragender Naturschützer und Naturerbe-Mäzen geehrt wird. Hoffmann war 1961 Mitbegründer des WWF, Vizepräsident der Weltnaturschutzunion IUCN und in etlichen weiteren Naturschutzorganisationen tätig. Heute leitet er seine eigene Stiftung, die MAVVA Stiftung für Naturschutz, und ist nach wie vor in der ganzen Welt für den Naturschutz unterwegs. Gemäss Laudatio wird Luc Hoffmann insbesondere für seine Bemühungen um die Erhaltung der Artenvielfalt, ein Herzensanliegen, geehrt. Auch der alpine Naturraum hat bereits vielfältig vom Engagement Hoffmanns profitiert.

Frühere Preisträger des Euronatur-Umweltpreises sind unter anderem Klaus Töpfer, Michail Gorbatschow und Nelson Mandela. Der Euronatur-Umweltpreis ist undotiert; mit ihm werden herausragende Leistungen für den Naturschutz gewürdigt.

Quelle: <http://www.euronatur.org> (de) 20.09.2007

Tourismus-Deklaration der österreichischen Gemeinden

Der Österreichische Gemeindebund unterzeichnete am 12. September am Dachstein/A, in 2.700 m Höhe, eine Tourismus-Deklaration, in welcher Forderungen und Anliegen der Gemeinden im Tourismus-Bereich formuliert wurden. Die GemeindevertreterInnen verlangen darin unter anderem eine finanzielle Stärkung der Kommunen. Begründet wird dies damit, dass letztlich auch die Gemeinden die Infrastruktur bereitstellen, welche Erfolge im Fremdenverkehr erst möglich mache. Zudem, wird argumentiert, würden kommunale Investitionen auch eine hohe Beschäftigungswirkung haben und Arbeitsplätze schaffen. Eine Zusammenarbeit von Bund, Ländern, Gemeinden und Tourismusverbänden zur Erstellung gemeinsamer Tourismusstrategien innerhalb von Regionen wird angestrebt. Der Tourismus spielt mit einem BIP-Anteil von rund 16,4% eine grosse Rolle für die österreichische Volkswirtschaft. Jeder fünfte Vollarbeitsplatz ist direkt oder indirekt von der Tourismus und Freizeitwirtschaft abhängig.

Quelle und Download der Deklaration: <http://www.gemeindebund.gv.at/news.php?id=444> (de)

Statusreport zum Luchs in den Alpen

Die Alpenländer haben ihre Informationen zu Zustand und Verteilung der heimischen Luchspopulationen für den Zeitraum von 2000-2004 aktualisiert. Im Rahmen von SCALP (Status and Conservation of the Alpine Lynx Population) wurden die Ergebnisse in einem neuen Bericht zusammengefasst. Daraus geht hervor, dass die wichtigste Population des Luchses in den Nordwest-Alpen, also in der westlichen Schweiz liegt. Am zweithöchsten ist die Zahl der Tiere in den Südost-Alpen – in Italien und Slowenien. Österreich und die Schweiz meldeten neue Luchs-Gebiete, während in Frankreich und Italien eine Vergrößerung der Bestände vermerkt werden konnte.

Mit Hilfe von Fotofallen, dem Erfassen und Überprüfen von gemeldeten Zufallsbeobachtungen und dem Auslaufen von Spuren konnten die Luchsbestände erhoben werden. Insgesamt umfassen diese alpenweit rund 120 bis 150 Tiere. Zwischen 60 und 90 Luchse leben in der Schweiz, knapp 20 wurden in Frankreich sowie in Italien gezählt. Weiters gibt es rund 15 Luchse in Slowenien und vier in Österreich. Noch nicht besiedelt sind derzeit Deutschland und Liechtenstein.

Download des Berichts: <http://www.kora.ch/pdf/scalp/SCALP-News-4a.pdf> (en)



Der Luchs ist immer wieder von Wilderei bedroht.

© www.pixelio.de

Bodenerosion in den Alpen nimmt zu

Einer Studie der Universität Basel/CH zufolge haben Erosionen in den vergangenen Jahren in den Alpen stark zugenommen. Untersuchungen im Urserental im Kanton Uri/CH zeigen, dass sich Bodenrutschungen in diesem Gebiet zwischen 1959 und 2004 verdoppelt haben. Die Rutschungen treten vor allem dort auf, wo Böden aufgrund der geologischen und hydrologischen Gegebenheiten instabil sind.

Bodenerosion wird durch den Klimawandel und intensive Landnutzung stark gefördert. Grosse Temperaturanstiege und Starkregen sowie die Haltung von mehr Vieh über einen längeren Zeitraum hinweg erhöhen das Rutschungsrisiko. Ein sorgfältigerer Umgang mit dem Boden unter Berücksichtigung klimatischer Veränderungen wird daher gefordert. Neben der Landwirtschaft sollen auch die Raumplanung und der Tourismus einen Beitrag zum Schutz alpiner Böden leisten.

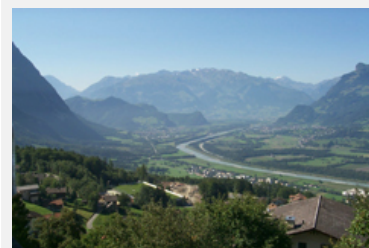
Quelle: http://www.ur.ch/de/medienmitteilungen-direktionen-m658/?m=658&information_id=3450 (de)

Tagung zur multifunktionalen Entwicklung der Talböden

Am 11. und 12. Oktober findet in Morbegno in der Provinz Sondrio/I eine Konferenz zu den alpinen Talböden statt. Im Zentrum steht die Zukunft der landwirtschaftlichen Nutzung. Management und Schutz des Bodens werden gerade in den Tallagen immer wichtiger, da der Druck verschiedenster Nutzungen auf diese eng begrenzten Flächen ständig zunimmt.

Insbesondere die wachsende Verstädterung gefährdet die Landschaft und die landwirtschaftliche Nutzung, und somit auch die Biodiversität, die kulturelle Identität, die hydrologische Sicherheit und die gesamte Entwicklungsqualität der Talböden. An der Tagung sollen neue Wege der Entscheidungsfindung, Werkzeuge und ökologische Aktionen diskutiert werden, welche die negative Auswirkungen aktueller Entwicklungen mildern, den Bodenverbrauch mindern und die wirtschaftlichen, ökologischen und kulturellen Leistungen des landwirtschaftlichen Gebiets verbessern. Die Konferenzsprachen sind Italienisch und Deutsch.

Infos und Anmeldung: <http://www.legambiente.org/servizi/appuntamenti.php> (it/de)



Die Talböden sind eine sehr beschränkte Ressource.

© CIPRA International

Proceedings der Plattform „Ökologischer Verbund“ und ForumAlpinum 07

Das deutsche Bundesamt für Naturschutz legt eine Broschüre zur Konstituierenden Sitzung der Plattform „Ökologischer Verbund“ der Alpenkonvention vor. Die Sitzung fand am 29. März 2007 in München/D unter dem Titel „Establishing an Alpine Ecological Network“ statt. In den nun publizierten Proceedings finden sich insbesondere die Berichte der einzelnen Alpenländer sowie Präsentationen von Beispielprojekten ökologischer Vernetzung aus Deutschland, Frankreich und Österreich.

Die siebte Ausgabe der internationalen Veranstaltung ForumAlpinum widmete sich dem Thema Gebirgslandschaften. Die Protokolle zu den abgehaltenen Sitzungen sind nun online verfügbar. In Engelberg/CH diskutierten vom 18. bis 21. April 2007 rund 230 Wissenschaftler, Interessensvertreterinnen und Politiker über die verschiedenen Aspekte der Landschaftsentwicklung in Berggebieten. In vier Sitzungen wurden die Themen "Werte und Wertschätzung", "Transformationsprozesse", "Kooperationen und Entscheidungsfindung in der Landschaftspflege" und "Rolle der Landschaft in einer sich wandelnden Gesellschaft" besprochen.

Download der Proceedings: <http://www.bfn.de/fileadmin/MDB/documents/service/skript210.pdf> (en),
http://epub.oeaw.ac.at/0xc1aa500d_0x0016f3a1 (en)

Vermischtes

Italien durch den Europäischen Gerichtshof verurteilt

Wegen Verstößen gegen die europäischen Umweltvorschriften hat der Gerichtshof der Europäischen Gemeinschaften Italien vor kurzem verurteilt. Im Hinblick auf die Ski-Weltmeisterschaften von 2005 in Bormio wurde im Nationalpark Stilfser Joch die Ski-Infrastruktur ausgebaut. Dabei tangierten die Arbeiten auch eine so genannte Sonder-schutzzone (zone a protezione speciale) und verletzen die herrschenden Schutzbestimmungen. Bereits die Weltmeisterschaften von 1985 verursachten schwere Schäden im Gebiet, ohne nachhaltigen wirtschaftlichen Nutzen zu bringen. Die Umweltorganisationen zeigen sich befriedigt über den aktuellen Gerichtsentscheid.

Quelle: <http://notiziedaiparchi.spaces.live.com/Blog/cns!F74CCB810176327C!1233.entry> (it)

Schweiz: Anzahl alpenquerender Lastwagen steigt wieder

Im ersten Halbjahr 2007 passierten 641.000 Lastwägen die Nord-Süd-Achsen der Schweizer Alpen. Das entspricht einer Verkehrssteigerung um 9,3% zum Vergleichsraum des Vorjahres. Während die transportierten Nettotonnen bei der Bahn um 3% zunahmen, wurden auf der Strasse um 11,9% mehr Tonnen transportiert. Dies entspricht einer Trendumkehr in der Schweiz – der Strassengüterverkehr wächst erstmals seit Jahren wieder schneller als der auf der Schiene. Das Ziel, den alpenquerenden Güterverkehr auf der Strasse bis zum Jahr 2009 auf 650.000 Fahrten pro Jahr zu reduzieren, wird immer unrealistischer.

Quelle und Infos: <http://www.bav.admin.ch/themen/verkehrspolitik/00501/index.html?lang=de> (de/fr/it)

Gründer des ALPENFORUM verstorben

Der Gründer des ALPENFORUM, Ian C. Meerkamp van Embden, ist im August verstorben. Meerkamp van Embden engagierte sich lebenslänglich für die Umwelt und war beispielsweise seit 1985 Mitglied in der Bundeskommission Umweltpolitik des Wirtschaftsrats in Bonn/D. Im Jahr 1995 initiierte er das ALPENFORUM, den internationalen Verein zur Förderung alpenländischer Interessen. Inzwischen verfügt der Verein über Landesgruppen in Österreich, Deutschland, der Schweiz, Italien und Slowenien. Die Koordinierung erfolgt durch ALPENFORUM International, dessen Präsident Meerkamp van Embden bis zu seinem Tode war.

Quelle: <http://www.alpenforum.org> (de)

Agenda

5. Internationales Bergfilm-Festival Tegernsee; 17.-21.10.2007, Tegernsee/D; Sprachen: de, en; Veranstalter: Stadt Tegernsee, Deutscher Alpenverein, Bayrischer Rundfunk, der Tegernsee, International Alliance for Film.
Infos: <http://www.bergfilm-festival-tegernsee.de> (de/en/fr/it)

StadtKlima-Tagung: **Ökosystem Stadt 2008;** 19.10.2007, Bozen/I; Sprachen: de, it; Veranstalter: Stadt Bozen, Legambiente.

Infos: http://www.legambiente.eu/documenti/2007/0925_ecosistemaUrbano2008/index.php (it)

Seminar: **III International Seminar on Mountain Tourism: Sustainable Tourism in Montane Protected Areas. Building Partnerships between NGO's and Managers of Protected Areas;** 25.-28.10.2007, Sucha Beskidzka/Pl; Sprache: en; Veranstalter: International Friends of Nature, PTTK, Academy of Physical Education, Cracow
Infos: <http://www.iucn.org/themes/wcpa/events/meetings.htm> (en)

Konferenz: **Sind wir zukunfts(un)fähig?;** 10.-11.10.2007, Graz/A; Sprache: de; Veranstalter: Klimabündnis Österreich.

Infos: <http://www.klimabuendnis.at/root/start.asp?showmenu=yes&fr=&b=62&ID=14926> (de)

Kongress und Messe: **Aqua alta alpina;** 29.-30.11.2007, Salzburg/A; Sprachen: de, en; Veranstalter: Messezentrum Salzburg.

Infos: <http://www.acqua-alta-alpina.at> (de/en)

Oh!...

...ein Wettstreit um die meisten UNESCO-Weltkulturerbe zwischen China, Japan und Südkorea hat dazu geführt, dass in Japan neuerdings fleissig geputzt wird. Die Kandidatur des Fuji animierte die lokalen Behörden der zwei Verwaltungsbezirke Yamanashi und Shizuoka dazu, einen „Herbstputz“ am Vulkan zu initiieren. In den Sommermonaten hinterlassen hier rund 200.000 BergsteigerInnen ihre Spuren. Eine Tonne Abfall wurde nun eingesammelt. Die höchsten Abschnitte wurden jedoch nicht gereinigt, da die Grenzziehung zwischen den beiden Verwaltungsbezirken zuoberst auf dem Berg nicht klar definiert ist – keiner fühlt sich zuständig. Ob das die Chancen für Japan erhöht, den Rückstand gegen China, das mit 36 UNESCO-Weltkulturstätten führt, zu verkürzen, ist fragwürdig.

Quelle:

<http://www.aujourdhuilejapon.com/article.asp?IdArticle=1813> (fr)